Sorgen im tropischen Lebenskreis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-970655

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sorgen im tropischen Lebenskreis

Oft erhalten wir aus den Tropen Berichte über die dortige Wirksamkeit unserer Naturmittel. Vor allem ist die Infektionsgefahr in den Tropen sehr gross, so dass sich besonders Echinaforce hilfreich erweisen kann. Grosse Wertschätzung finden auch Solidago und Nephrosolid zur Pflege der Nieren. Ebenso ist «Der kleine Doktor» als Berater sehr willkommen, sei es in dieser oder jener Sprache. Einer unserer Freunde aus Surinam schrieb uns, dass er dafür sehr dankbar sei, denn er gebrauche ihn viel. Über die Mittel berichtete er, er habe entdeckt, dass unter den guten Dingen zwei aussergewöhnlich seien, um Infektionen und Erkältungen zu verhüten. Eines davon sei Echinaforce, das andere Solidago für die Nieren, denn bekanntlich seien diese in den Tropen unter ständigem Druck. Seit er nun diese zwei Mittel regelmässig einnehme, belästige ihn sogar die gewöhnliche Erkältung nicht mehr. Er ist dankbar, beinahe jeden Monat diese Mittel durch unseren Zweigbetrieb in Holland zu erhalten.

Im letzten Frühling schrieb uns dieser Freund noch über eine andere Erfahrung, denn er hatte sich auf einer Reise im Sumpfgebiet einen Beinbruch zugezogen, und zwar war das Bein an drei Orten gebrochen, so dass er mehrere Wochen im Gipsverband lag. Nun entdeckte er, dass ihm nachträglich Symphosan sehr viel half, um die Muskeln zu stärken. Da ihm «Der kleine Doktor» diesen Rat erteilte, befolgte er ihn getreulich, so dass er berichten konnte: «Mein Bein ist jetzt vollständig besser, als ob damit nie etwas geschehen wäre.»

Wir rieten unserem Freund dann noch, sich gegen eine allfällige Dysentherie mit Tormentavena einzudecken. Da er von seinem Unfall her noch einen Leistenbruch zu beklagen hatte, empfahlen wir ihm ein etwas eigenartiges Mittel zur äusseren Anwendung. Wenn erhältlich, waren rote Wegschnecken zu zerstossen und über Nacht aufzulegen, weil dies die Muskeln stärken kann. Auch die Anwendung von Symphosan ist in solchem Falle gut. Man träufelt dieses auf Watte und bindet es auf die geschwächte Stelle, weil auch dies die Muskeln zu stärken vermag. Auch das Tragen eines Bruchbandes kann die Beschwerden erleichtern. Eine Operation ist in den Tropen nur ratsam, wenn gute Ärzte und womöglich ein europäisches oder amerikanisches Krankenhaus zur Verfügung stehen.

Sehr erstaunlich war für mich auch noch ein besonderer Hinweis auf einen seiner Eingeborenenfreunde, der bei guter Gesundheit bereits 111 Jahre alt ist. Zwar macht sich dieses hohe Alter durch zunehmende Schwäche bemerkbar, was ja begreiflich ist, denn besonders im Tropenklima ist es erstaunlich, so alt zu werden. Eine spätere Nachfrage ergab, dass der Greis sein ganzes Leben hindurch mit allem Mass zu halten wusste. Seine Nahrung bestand aus Naturkost und seine Kraft erneuerte er durch frühzeitiges Schlafengehen.

In Anbetracht der vielen Schwierigkeiten und Sorgen, die unseren Freunden in den Tropen gesundheitlich Mühe bereiten, sind wir seit einiger Zeit damit beschäftigt, ein Buch zu verfassen, das hauptsächlich über die Gefahren in den Tropen Aufschluss gibt. Es soll dieses zum Nutzen jener dienen, die bereits in den Tropen heimisch sind, aber auch jenen Richtlinien erteilen, die Tropenreisen vornehmen oder auszuwandern denken. Es gibt besonders für jene vieles zu bedenken, die in einer hellen Begeisterung die vielen versteckten Schwierigkeiten nicht kennen.

Auch jenen, die bereits ein tropisches Leiden mit sich herumschleppen, wird es mit guten Ratschlägen beistehen. Überhaupt ist die gebotene Aufklärung von grossem Nutzen, um vorzubeugen und wenn möglich im Notfall auch zu heilen.